

Handlungsorientierte Sozialberichterstattung für das Braunschweiger Land

(Stadt Braunschweig, Stadt Salzgitter, Landkreis Goslar, Helmstedt, Wolfenbüttel)

Befragung von Haushalten mit minderjährigen Kindern und geringem Einkommen

Zweck der Studie

Mit dieser Studie sollen praxisnahe Handlungsempfehlungen für lokale Akteure formuliert werden, um die Lebenslagen von Personen und Haushalten, die sich in individuell benachteiligenden Situationen befinden, zu verbessern. Dazu zählen Alleinerziehende und Familien mit minderjährigen Kindern und geringem Einkommen (niedriges Erwerbseinkommen, komplett oder ergänzend Arbeitslosengeld II/ Sozialgeld, Kinderzuschlag, Wohngeld, Sozialhilfe).

Vorgehensweise

Die Studie „Handlungsorientierte Sozialberichterstattung für das Braunschweiger Land“ gliedert sich in drei Abschnitte.

- Im ersten Projektabschnitt werden relevante Daten in einem Reader zusammengestellt
- Im zweiten Projektabschnitt werden Haushalte sowie Akteure befragt
- Im dritten Abschnitt werden entsprechende Handlungsempfehlungen entwickelt

1. Abschnitt: Datenreader

Die Datenzusammenstellung zu den Lebenslagen im orientiert sich an dem 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Dazu gehören Daten zum Einkommen, zur Bildung, Erwerbstätigkeit, Gesundheit etc.. Insbesondere auf der Landkreisebene werden kleinräumige Daten berücksichtigt.

Als Datenquellen werden unter anderem Daten der Landesregierung, der Stadt- und Kreisverwaltungen, der Bundesagentur für Arbeit herangezogen.

2. Abschnitt: Befragungen

Es wurde ein Beirat installiert, der das Projekt begleitet. In diesem Beirat sitzen neben dem Auftraggeber und der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, die das Projekt mitfinanziert, das niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit sowie Vertreter der Gebietskörperschaften und Vertreter der Arbeitsgemeinschaften der Wohlfahrtsverbände aus den Gebietskörperschaften.

Vom Beirat wurde auf der Grundlage des Datenreaders beschlossen, „Haushalte mit Kindern und geringem Einkommen“ als Thema der beiden Befragungen zu wählen.